SEPTEMBER – NOVEMBER 2024

GEMEINDEBRIEF

Frankenthal Nord und Mörsch

Foto: ©bilanol - stock.adobe.com

Liebe Leser*innen,

nach dem ‚Schaukelsommer' zeigt uns der Blick aus dem Fenster längst die Wirklichkeit: Es ist Herbst, die Tage werden kürzer und kühler, aber dafür gibt es nun reichlich – auch außerhalb des Supermarktes – Äpfel, Zwetschgen, Trauben und Nüsse zu kaufen und zu ernten. Dabei dürfen neuer Wein und Zwiebelkuchen natürlich nicht fehlen.

Der Herbst ist eine wunderschöne Jahreszeit: Die Blätter der Bäume sind so bunt wie sonst nie im Jahr; die letzten Blumen blühen noch und hoffentlich dürfen wir auch dieses Jahr wieder einen ‚Altweibersommer' und damit die Herbstsonne mit ihrem warmen Licht erleben.

Aber das ist leider auch Realität in diesen Tagen: Wir nehmen Abschied vom Sommer; und wenn es gut geht, gibt es eine grandiose Abschiedsvorstellung in bunten herbstlichen Farben. Traditionell feiern wir dann Erntedank.

Nicht nur ich erinnere mich, dass Hülle und Fülle Anlass zur Dankbarkeit sind, auch in diesem Jahr. In **dem** Erntedanklied unseres Gesangbuches von Matthias Claudius heißt es im Refrain (EG 508): „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!" Und an anderer Stelle: „Es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott!"

Ja, und das hat Konsequenzen. Denn, genau genommen, so sagt die biblische Überlieferung, verwalten wir als Menschen nur treuhänderisch unsere Erde.

Die Schöpfung zu bebauen und zu bewahren, das schließt die gerechte Verteilung der Ernte ein – und des Ertrags, den Menschen daraus erwirtschaften. Dazu gehören dann z. B. auch ein fairer Preis oder ordentliche Arbeitsbedingungen für alle. Das scheint im Zeitalter der Globalisierung und der internationalen Märkte – bei allem guten Willen – wohl nicht immer einfach zu sein. Ich bin froh, dass es in Frankenthal z. B. den Weltladen und Die Tafel gibt.

Nach Erntedank geht es – kirchenjahreszeitlich gesehen – mit Riesenschritten dem Kirchenjahresende entgegen. Und dann werden sie kommen, jene trüben Tage, die uns persönlich oft so wehmütig machen, weil sie uns ins Gedächtnis zurückrufen, was uns dieses Jahr an schönen Momenten oder an traurigen bisher so alles gebracht hat.

Ich hoffe, Sie haben die Muse und die Kraft, versöhnlich zurück zu schauen und gegebenenfalls loslassen. Auf jeden Fall aber: Lassen Sie es uns wagen. Denn erst im Loslassen sind wir gut gerüstet für die Zeit, die kommt.

Nur ohne den Ballast der Blätter z. B. kann der Baum den Winter überstehen. Schließlich sind es die gütigen Hände Gottes, die uns im Fallen halten und auffangen. „Drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!"

Ihnen erfüllte herbstliche Tage.
Bleiben Sie behütet.

Ihr

1/3 Pfarrer
Hans Hutzel

Liebe Leser*innen,

ganz nüchtern hieß es im Schreiben des Landeskirchenrates an mich:

„Mit Wirkung vom 1. Mai 2024 werden Sie im Umfang von 35 v. H. gemeinsam mit Pfr. Rockenbach mit der nebenamtlichen Verwaltung der Pfarrstelle Frankenthal Nord und Mörsch beauftragt!“

Ich freue mich sehr, dass mir Dekan Gaschott die Aufgabe übertragen hat, in den Monaten der Vakanz diese ‚35 v. H. Stelle’ in der Kita der Versöhnungskirche einzubringen. Mittlerweile habe ich dort ‚meinen Dienst’ begonnen – was haben Kinder, Team und ich zusammen in den letzten paar Wochen nicht schon alles erlebt (s. Seite 15).

Damit **Sie** aber wissen, mit wem Sie es da zu tun haben, ein bisschen was zu meiner Person:

Ich heiße Hans Hutzel, war zunächst Gemeindepfarrer in Ludwigshafen-Edigheim, bevor ich an die Berufsbildende Schule (BBS) hier nach Frankenthal wechselte, wo ich bis zu meiner Pensionierung vor vier Jahren als Schulpfarrer tätig war.

26 Jahre war ich hier im Kirchenbezirk und durfte diesen – Dank großen Vertrauens der Bezirkssynode – als geistliches Mitglied zehn Jahre lang in der Landessynode in Speyer vertreten; zuletzt war ich dort auch Mitglied der Kirchenregierung. 15 Jahre lang begleitete ich die Funktionsstelle „Religionspädagogischer Berater für BBS“ im Amt für Religionsunterricht in Speyer.

Neben dem Religionsunterricht war mir vor allem das Thema ‚Schulseelsorge’ ein wichtiges Anliegen; meine Arbeit als ‚Drogenberatungslehrer’ ließ mich weit über den schulischen Tellerrand hinaus blicken; Vernetzung war angesagt z. B. mit Stadtverwaltung, Drogenberatungsstelle, Rat für Kriminalitätsverhütung u.v.m.

Lange Jahre war ich beim Radiosender RPR 1 aktiv – zu ‚nachtschlafener’ Zeit, morgens um 5.40 Uhr, durfte ich den Zuhörer*innen einen geistlichen Impuls zumuten.

Meine Arbeit an der BBS war von religiöser Offenheit geprägt, denn in meiner Lerngruppe waren stets Christen, Muslime und auch solche, die keiner Konfession bzw. Religion mehr angehörten – natürlich mit deren Einverständnis. Ich habe in dieser Zeit viel (dazu)gelernt, ich denke, die Schüler*innen auch: Denn zu **keinem** Zeitpunkt fanden wir unsere unterschiedlichen religiösen Zugehörigkeiten hinderlich – im Gegenteil:

In toleranter Atmosphäre gegenseitigen Respekts hatten wir schöne Zeiten, die hoffentlich – nicht nur mir – in guter Erinnerung geblieben sind.

Und – was soll ich sagen? Die Frucht scheint aufgegangen zu sein:

Denn bereits bei den ersten Begegnungen in der Kita standen sie vor mir, **meine** ehemaligen Schüler*innen … jetzt als gestandene, verantwortungsvolle junge Mütter und Väter – war das ein Hallo.

Und vielleicht gibt es ja auch ein ‚Hallo’ mit Ihnen, bei der ein oder anderen Gelegenheit in der Gemeinde. Ich jedenfalls, würde mich sehr darüber freuen.

Lieber Gruß

Hans Hutzel, Pfarrer

Welche Bedeutung haben Kirchensymbole? Welches waren die ersten Symbole in der Kirche?

Das erste Symbol war der Fisch, ICHTHYS auf Griechisch.

I = Jesus CH = Christus T, Y und S = Gottes Sohn der Retter

Dieses Symbol ist 2000 Jahre alt und hat seinen Ursprung bei den ersten Jüngern. Diese waren Fischer, später Menschenfischer.

Durch die Christenverfolgung wurde der Fisch zum Symbol.

Kelch und Brot sind Symbole für das Heilige Abendmahl. Der Becher steht für das, was darin enthalten ist: Freude und Schmerz. Jesus trank aus dem Becher. Der Becher symbolisiert unsere Rettung.

Das Abendmahlbrot teilen wir Christen miteinander, als Zeichen der Erlösung und Vergebung, weil wir glauben, dass Jesus Christus auferstanden ist.

Das bekannteste und wichtigste Zeichen für uns Christen ist das Kreuz. Es symboli-

siert Kreuzigung und Auferstehung. Der Apostel Paulus machte das Kreuz zum zentralen Thema seiner Theologie und legte den Grundstein für die Verbreitung. Wir finden Kreuze in jeder Kirche, in der Natur, z.B. das Gipfelkreuz, auf Friedhöfen, als Schmuckstück.

Die Kreuzigung Jesu – das größte Geschenk Gottes an uns – das Geschenk ewiger Nähe und Gegenwart!

Gott zum Gruß,

Peter Kühn

Ökumenischer Gottesdienst im Bürgerpark

mit Diakon Andreas Stellmann, Pfarrrei Hl. Dreifaltigkeit und Lektorin Tina Toupet, Prot. Kirchengemeinde Frankenthal Nord und Mörsch

Die Arbeitsgemeinschaft Mörsch lud zum ersten Parkfestgottesdienst in Mörsch …

… und viele kamen zu dem etwas anderen Gottesdienst in der freien Natur, unter dem zunächst noch blauen Himmel als Kirchendach und mit den lautstarken Kommentaren eines Hahns aus der Nachbarschaft, zur Predigt.

Lektorin Toupet und Diakon Stellmann führten im Dialog durch den Gottesdienst.

Mit dem abschließenden gemeinsamen Vater Unser fielen dann auch die ersten Regentropfen.

Diese konnten allerdings viele der Anwesenden nicht davon abhalten, zur Abrundung des Gottesdienstes, dem einladenden Kuchenbuffet oder der Weißwurst-Theke einen Besuch abzustatten.

Es war ein gelungener Gottesdienst.

Die Idee zu dem Open Air Gottesdienst im Bürgerpark hatte die Arbeitsgemeinschaft Mörsch.

Foto: Wulf Münzner

Foto: Wulf Münzner

Die Herren Stramitzel und König knüpften die Kontakte zu den beiden Kirchengemeinden. Diese willigten natürlich freudig in diesen ökumenischen Gottesdienst ein. Und die vielen Teilnehmer waren Bestätigung, dass die Idee gut war.

Daher allen Mitwirkenden ein ganz großes Dankeschön!

Der nächste Gottesdienst im Bürgerpark ist schon angedacht.

Wulf Münzner

Altenstube

Montag, alle 14 Tage, um 14.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus Mörsch, Kreuzstraße 1
Ansprechpartnerin:
Ute Baumann, Telefon 06233 64315

Termine bis Dezember

9. September
23. September
7. Oktober
21. Oktober
4. November
18. November
2. Dezember
16. Dezember

Gesprächskreis

Jeden dritten Donnerstag im Monat,
alle vier Wochen, um 19.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus Mörsch, Kreuzstraße 1
Ansprechpartnerin:
Anne Schaffner, Telefon 06233 61038

Treffpunkt Frauen

Donnerstag, nach Plan, um 19.00 Uhr
im im Ev. Gemeindehaus Mörsch,
Kreuzstraße 1
Ansprechpartnerinnen:
Loni Bachmann, Telefon 06233 61784
Ruth Frömel, Telefon 06233 64080

PräparandInnen

Beginn 28. Oktober 2024, 17.00 Uhr
Christuskirche Mörsch

Elternabend mit Anmeldung
3. September 2024, 18.00 Uhr
Versöhnungskirche

KonfirmandInnen

14-tägig in den ungeraden Wochen
Montags von 17.00 bis 18.30 Uhr

Pfadfinderstamm John F. Kennedy

Mittwochs in der Christuskirche Mörsch
Ansprechpartner:
Daniel Weitsch,
E-Mail: stamm@vcp-jfk.de oder
Telefon 0176 34144064

Treffpunkt Frauen

Donnerstag, nach Plan, um 19.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus Mörsch, Kreuzsttraße 1

Programm 2. Halbjahr 2024

29.08	19.00 Uhr	**Erstes Treffen nach den Ferien**
26.09.	19.00 Uhr	Thema wird noch bekannt gegeben
07.11.	19.00 Uhr	Thema wird noch bekannt gegeben
05.12.	19.00 Uhr	Thema wird noch bekannt gegeben
09.01.	19.00 Uhr	Thema wird noch bekannt gegeben

Blutspendetermine 2024

im Ev. Gemeindehaus
Frankenthal-Mörsch

Spendezeit:
10.00–12.30 Uhr und 14.00–18.00 Uhr

20.09.2024
29.11.2024

Gottesdienste September–November 2024

Tag	Datum	Zeit	Ort	Gottesdienst
So	01.09.	10.00	Versöhnungskirche	Gottesdienst mit Taufe (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	08.09.	10.00	Christuskirche	Gottesdienst (Lektorin Tina Toupet)
So	15.09.	10.00	Versöhnungskirche	Gottesdienst (Lektorin Tina Toupet)
So	22.09.	10.00	Christuskirche	Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	29.09.	10.00	Versöhnungskirche	Gottesdienst mit Taufe (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	06.10.	10.00	Christuskirche	Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	13.10.	10.00	Versöhnungskirche	Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	20.10.	10.00	Christuskirche	Gottesdienst (Pfarrer i. R. Haller)
So	27.10.	10.00	Versöhnungskirche	Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)

ADRESSEN:

- Christuskirche
  Frühlingsstraße 24
- Ev. Gemeindehaus in Mörsch
  Kreuzstraße 1
- Versöhnungskirche
  Gottfried-Keller-Straße 2
- Altenhilfezentrum „Haus Edelberg“
  Mörscher Straße 119

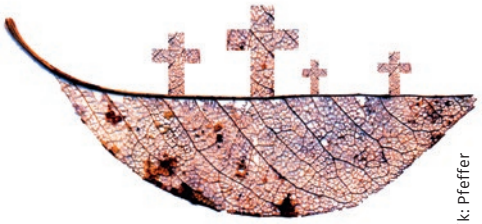
Tag	Datum	Zeit	Ort	Gottesdienst
So	03.11.	10.00	Christuskirche	Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	10.11.	10.00	Versöhnungskirche	Gottesdienst (Lektorin Rosemarie Winters)
So	17.11.	10.00	Christuskirche	**Volkstrauertag** Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	24.11.	10.00	Versöhnungskirche	**Ewigkeits-/Totensonntag** Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)
		11.00	Christuskirche	Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)

Gottesdienste
im Altenhilfezentrum „Haus Edelberg“
September bis Dezember 2024

Tag	Datum	Zeit	Gottesdienst
So	02.09.	10.00	Gottesdienst (Lektor Detlef Best)
So	07.10.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	04.11.	10.00	Gottesdienst (Pfarrer Sören Rockenbach)
So	02.12.	10.00	Gottesdienst (Lektor Detlef Best)

Bestattungen

Helga Wollinger, geb. Schill	88 Jahre
Gisela Kupper, geb. Schumacher	91 Jahre
Margot Schickendantz, geb. Hölder	96 Jahre
Herold Mechthilde, geb. Volk	86 Jahre



Grafik: Pfeffer

Psalm 31, 15–16 a

Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen.

Foto: epd bild/Norbert Neetz

Taufen

- Nala Wiens
- Malina und Louis Kentnowski (in der ZAK)
- Mira Maurer
- Finn Schwarz (in der ZAK)
- Thilo Weiß

Förderverein der Versöhnungskirche e.V.

Eine Kirchengemeinde lebt von Ihren Gemeindemitgliedern die sich engagieren und einbringen. Genauso verhält es sich auch bei einem Verein.

Wir vom Förderverein der Versöhnungskirche, wollen das gemeinschaftliche Zusammenleben der Gemeinde fördern und mit Konzerten, Veranstaltungen, der Jugendarbeit etc. lebendig gestalten.

Doch wie es immer ist, es muss Menschen geben, die sich um das Ganze kümmern und organisieren.

Im Laufe der Jahre (etwas ist sicherlich auch der Corona Pandemie geschuldet) ist unser Verein etwas sehr geschrumpft und so fehlt es eben an Leuten, die das Gemeindeleben mitgestalten wollen.

Es wäre mir eine Herzensangelegenheit, wenn es ein Fortbestehen dieses Vereins geben würde und es weiterhin schöne gemeinsame Stunden in unserer schönen Nordend-Kirche geben würde – außerhalb des Gottesdienstplanes.

Ich möchte die Arbeit des **Fördervereins der Prot. Versöhnungskirche Frankenthal e.V.** unterstützen:

Wir weisen gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung die hier angegebenen Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden.

.....
Vorname, Name

.....
Geburtsdatum

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Wohnort

.....
Telefon

.....
E-Mail

☐ **Ich möchte Mitglied im Förderverein der Prot. Versöhnungskirche Frankenthal e.V. werden.**

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag von ..... € (Mindestbeitrag 12,– € für Einzelpersonen) bitte ich von meinem Konto abzubuchen.

Der Förderverein der Prot. Versöhnungskirche Frankenthal e.V. ist als gemeinnützig anerkannt, eine Spendenbescheinigung wird unaufgefordert zugesandt.

Bei Zuwendungen bis zu einem Betrag von 300 € gilt der vereinfachte Nachweis. Das heißt, dass dann ein Kontoauszug oder ein Überweisungsbeleg genügt.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner angegebenen personenbezogenen Daten durch den Verein zur Mitgliederverwaltung im Wege der elektronischen Datenverarbeitung einverstanden. Mir ist bekannt, dass dem Aufnahmeantrag ohne dieses Einverständnis nicht stattgegeben werden kann.

Bitte abtrennen und absenden oder abgeben.

.....
Datum, Ort Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Förderverein der Prot. Versöhnungskirche Frankenthal e. V.

Gläubiger-ID: 661217196460591830

Ich ermächtige den Förderverein der Prot. Versöhnungskirche Frankenthal e. V. widerruflich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Förderverein der Prot. Versöhnungskirche Frankenthal e. V. auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis:
Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Kontoinhaber

.....
Kreditinstitut

.....
BIC

IBAN DE _ _ / _ _ _ _ / _ _ _ _ / _ _ _ _ / _ _ _ _ / _ _

.....
Datum/Ort Unterschrift

Bitte beide Seiten ausfüllen und an diese Adresse senden oder abgeben:

Förderverein der
Prot. Versöhnungskirche Frankenthal e.V.
Gottfried-Keller-Straße 2
67227 Frankenthal

Aquarell: Gerhard Mauch, 2019

Aber wie bereits geschrieben, es fehlt an helfenden Händen, Menschen die sich mit dem Vereinsgeschehen (Finanzen) auskennen und natürlich auch Menschen, die sich mit einer Mitgliedschaft oder Spende bei uns einbringen.

Wir wollen auch in Zukunft Konzerte mit Rahmenprogrammen gestalten oder den Konfirmanden und Konfirmandinnen das ein oder andere Projekt finanzieren.

Falls Sie sich angesprochen fühlen oder hier in der Gemeinde vielleicht jemanden kennen, der sich bei uns im Förderverein engagieren möchte – melden Sie sich gerne (Kontaktdaten stehen hinten auf dem Gemeindebrief)

Tina Toupet
1. Vorsitzende

„Der Alte bei den Kleinen“: Impressionen aus der KITA der Versöhnungskirche FT

Alles begann mit der Anfrage aus dem Dekanat, ob ich vertretungsweise den Segnungsgottesdienst der Vorschulkinder übernehmen würde. Nach meinem Gespräch mit der stellvertretenden Leiterin der Kita, Frau Marlin, war eines sofort klar: Hier ist Power im Spiel … von beiden Seiten.

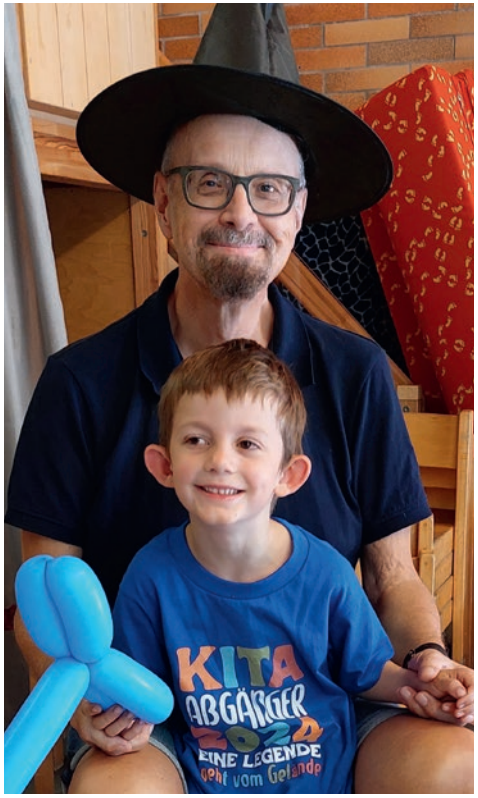
Eine Vorstellung bei den Hauptpersonen in den jeweiligen Gruppen und beim Team rundete diesen Besuch ab und plötzlich war die Idee geboren:

„Sie könnten doch hier öfter vorbeikommen und die Kinder ein wenig religionspädagogisch betreuen!“ Gesagt, getan – Dekan Gaschott stimmte dieser Idee sofort zu und ruckzuck hatte ich die offizielle Einweisung in meinen Dienst vom Landeskirchenrat (s. Seite 4).

Schon bald hatte ich verschiedene Gelegenheiten, mit den Eltern in Kontakt zu kommen. Von Anfang an setzte ich auf das persönliche Gespräch und wurde nicht enttäuscht.

Los ging es damit beim Familienpicknick im Hof der Kita:

Alle saßen auf Decken auf dem Boden, als ‚älterer Herr’ bekam ich aber die freundliche Erlaubnis, auf einem Stuhl sitzen zu dürfen. Mit dem hangelte ich mich von Picknickgruppe zu Picknickgruppe – war das manchmal ein Hallo, wenn ich z. B. auf ehemaliger Schüler*innen traf – denen ich damals in der BBS … als hochpupertierenden Jugendliche … begegnete und die damals nicht wussten, wohin mit all der Kraft und Energie – nun aber vor mir saßen – als verantwortungsvolle und pflichtbewusste



Eltern. Es war einfach klasse, sie in dieser Rolle erleben zu dürfen.

Das kurz darauf stattfindende Sommerfest intensivierte diese Erfahrungen, so war es mir da möglich, noch mehr Eltern kennen zu lernen.

Mit viel Liebe zum Detail und großem Engagement vom Kita-Team wurden diese beiden Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt. Das Sommerfest war im wahrsten Sinne des Wortes eine ‚Zauberei'. Thies Ehret gestattete mir sogar, seinen Zauberhut aufzusetzen (Foto Seite 15). Mein Zauberwunsch ging allerdings nicht in Erfüllung, mehr bzw. überhaupt wieder Haare auf dem Kopf zu haben – der Zauberspruch muss wohl der Falsche gewesen sein.

Ja, und dann war es soweit: Wir trafen uns in der Versöhnungskirche zum Gottesdienst (Bild oben), indem die Vorschulkinder mit Gottes Segen in die Schule entlassen wurden.

War da was los. Die T-Shirt-Aufschrift des Vorschulkindes Thies verrät ein wenig von dem Elan der Kids: „Kita Abgänger 2024: Eine Legende geht vom Gelände!"

Es war auch hier wieder schön zu erleben, was das Team zum Thema ‚Hände' schon alles mit den Kindern vorbereitet hatte und deshalb hat folgerichtig alles wunderbar geklappt, die Stimmung war gut, die Kinder motiviert und so können die Kids nun nach den Sommerferien ihre Karriere in der Grundschule beginnen. Wünschen wir also den künftigen Oberbürgermeister*innen, Verkäufer*innen, Friseur*innen, Krankenpfleger*innen usw. für ihren Schulstart alles Gute und Gottes Segen.

Ich werde jedenfalls am Ball bleiben und künftig immer wieder etwas aus der Kita der Versöhnungskirche im Gemeindebrief berichten.

Allen Beteiligten steht mit dem Umbau der Kita nun eine nicht einfache Zeit bevor. Jetzt heißt es: „In die Hände spucken … und durch … wir wollen das Beste für die Kinder und uns draus machen," so brachte es Frau Marlin auf den Punkt.

Und ich hoffe einfach, dass der dafür vorgesehene Umbauzeitraum ausreicht und die Eltern für so manches Unvorhergesehene Verständnis haben mögen. Aber: So, wie ich die Eltern bereits kennen gelernt habe, kann ich mir da sicher sein. Und: Das stärkt und hilft uns allen.

Hans Hutzel

50 Jahre VCP Pfadfinderstamm John F. Kennedy

Geburtstagsgrüße einer Pfadfindermutter

Es muss im Mai 2018 gewesen sein, als Pfadfinder des Stammes John F. Kennedy die Robert-Schuman-Schule besuchten und von ihrem Pfadfinderleben berichteten, um die jungen Schüler und Schülerinnen für ihren Stamm zu begeistern.

Bei unserem älteren Sohn ist der Funke gleich übergesprungen. Er überzeugte seinen kleinen Bruder. „Ihr müsst da hingehen zu dem Elternabend!" rief er uns zu.

Zugegeben, der Papa war ein wenig skeptisch, hatte er doch diese uniformierten Gruppen von Kindern vor sich. Doch er ließ sich umstimmen.

Und diese Entscheidung war goldrichtig! Auch der kleine Bruder wurde in die Gruppe aufgenommen, obwohl er eigentlich noch zu jung war. Die Abenteuerreise Pfadfinderleben begann.

Behutsam wurden die Wölflinge (so heißen die Jüngsten bei den Pfadis) in die Pfadfinderwelt eingeführt. Auf die späteren längeren Fahrten und Lager werden die Kleinsten mit Übernachtungen im Gemeindehaus oder in nahegelegenen Hütten herangeführt. Die Gruppenstunden sind sehr abwechslungsreich. Fähigkeiten werden erlernt, um für die Lager und das Leben in der Natur gewappnet zu sein. Feuer machen, Jurten aufbauen, Ausrüstung zusammenstellen… Spielen, Singen, gemeinsame Filmabende, Teilnahme an Gottesdiensten oder Werbung in eigener Sache auf dem Strohhutfest – all das gehört dazu. Und natürlich auch der Duft von Lagerfeuer, feuchten Wiesen und Käsfüßen und die weltbesten Käsespätzle mit mehr Käse als Spatzen.

Mittlerweile sind die beiden Buben 12 und 14 Jahre alt und haben mit den Pfadfindern schon halb Europa bereist. Manchmal ging es in die nähere Umgebung (Pfälzer Wald, Eifel, Odenwald, Schwarzwald, Mittelrhein…). Doch mit zunehmendem Alter, dem Erreichen der Sipplings- und der Jungpfadistufe, lagen die Ziele immer weiter entfernt. Rom, Zürich und Kopenhagen wurden bereist. Ein ganz besonderes Erlebnis war das Bundeslager nördlich von Berlin mit 5.000 Teilnehmern aus ganz Deutschland! Wahnsinn.

Und just in dem Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, weilt der Stamm JFK mit den befreundeten Stämmen WM (Wangari Maathai) aus Beindersheim und NGZ (Nicolas Graf von Zinsendorf) aus Friesenheim in Schweden, genauer in Småland. „Der kleine … möchte aus dem Småland abgeholt werden!" – Nein, das wird es bestimmt nicht heißen. Denn freiwillig geht keiner der Teilnehmer früher, zu schön ist das Lagerleben.

Ganz nebenbei bietet die Pfadfinderschaft die beste und abwechslungsreichste Ferienbetreuung für Kinder, die wir uns wünschen konnten. Hin und wieder ein kinderfreies Wochenende durften wir auch

genießen, wohlwissend, dass unsere Jungs stets gut aufgehoben waren und sind.

Alle Sippen- und Stammesführer waren selbst einmal Wölflinge, Sipplinge und dann irgendwann Pfadfinder. So wünschen wir uns das auch für unsere Jungs, dass sie irgendwann selbst bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, um die Jüngeren an die Pfadfinderschaft heranzuführen.

Denn so funktioniert es. Mittlerweile seit 50 Jahren!
Zwischenzeitlich haben die Kinder und Enkel der Stammesgründer das Sagen übernommen. Der Zusammenhalt über Generationen hinweg und die tiefe Verbundenheit durch das gemeinsame Erleben, ist besonders bei Feierlichkeiten wie dem 50. Jubiläum zu spüren.

Ein großes Dankeschön gilt all den Gründern, Stammesführern, Sippenführern (m/w/d) und all denen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen in den letzten 50 Jahren beigetragen haben.

Alles Gute Pfadfinderstamm JFK!

Besonders möchten wir dem heutigen Stammesführer und Sippenführer unserer Jungs – Samuel Draper – danken. Du begleitest die beiden nun seit vielen Jahren und hast sie mit all ihren Stärken und Schwächen akzeptiert und immer wieder motiviert, egal wie viele Blasen ihr schon an den Füßen hattet…

Mit der wärmsten Empfehlung, die eigenen Kinder auch den Pfadfindern anzuvertrauen, grüßt

Tanja Mester

www.vcp-jfk.de

Jubiläumsfete am 7. September

Kleidersammlung für Bethel vom 14. bis 18. Oktober

durch die Ev. Kirchengemeinde Frankenthal Nord und Mörsch

Abgabestellen:

- **Gemeindehaus Mörsch, Kreuzstr. 1 oder**
- **Versöhnungskirche (Seiteneingang), Steinstraße**

jeweils von 14–18 Uhr

- Bitte beachten Sie: Nur gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln). Keine abgetragenen Schuhe, Gummistiefel, verschmutzte oder beschädigte Kleidung.
- Der Umwelt zuliebe - Bitte helfen Sie Sammelsäcke zu sparen und benutzen Sie gebrauchte Plastiktüten aus ihrem eigenen Haushalt. Leider gibt es bisher noch keine umweltfreundliche Alternative zu Plastiktüten. Die Kleidung ist gut geschützt und sie wiegen wenig, die Luft kann beim Transport entweichen. Daher sind Kartons leider nicht gut geeignet.

Einige Bethelsäcke werden wir jedoch in den Gemeindebüros bereithalten.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

HERAUSGEBER:

Prot. Pfarramt Frankenthal Nord und Mörsch
Gottfried-Keller-Straße 2 · 67227 Frankenthal
Telefon 06233 62801
pfarramt.ft.nord.moersch@evkirchepfalz.de
www.kirchen-ft.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Presbyterium Prot. Kirchengemeinde Frankenthal Nord und Mörsch,
Pfarrer Sören Rockenbach

IMPRESSUM:

Redaktionsteam: Loni Bachmann, Ute Baumann, Wolfgang Frömel, Peter Kühn, Sören Rockenbach, Tanja Mester, Dr. Wulf Münzner, Caroline Orth, Tina Toupet

Layout: henß kommunikationsdesign

Druck: GemeindebriefDruckerei

RAT UND HILFE – WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Protestantisches Pfarramt
Frankenthal Nord und Mörsch
Gottfried-Keller-Straße 2, 67227 Frankenthal

Pfarrer Sören Rockenbach
Telefon 06233 62801
pfarramt.ft.nord.moersch@evkirchepfalz.de

Pfarrer Hans Hutzel
Telefon 0621 6298075
hanskurthutzel@t-online.de

Bürozeiten
Dienstag 15–17 Uhr

Presbyterium
Wolfgang Frömel (Vorsitzender)
Telefon 06233 64080

Prot. Kindertagesstätte
Steinstraße 60, 67227 Frankenthal
Birgit Grottker (Leiterin)
Telefon 06233 64924
Kita.versoehnungskirche@yahoo.de

Förderverein Versöhnungskirche
Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt
IBAN: DE22 5465 1240 0004 9055 01
BIC: MALADE51DKH
Tina Toupet (Vorsitzende)
Telefon 06233 62446

Prot. Kirchenbauausschuss Mörsch
Spendenkonto: Sparkasse Rhein-Haardt
IBAN: DE23 5465 1240 0000 0229 88
BIC: MALADE51DKH
Verwendungszweck: 61–Gebäude Mörsch
Ute Baumann (Vorsitzende)

Christuskirche
Frühlingsstraße 24, 67227 Frankenthal-Mörsch

Bankverbindung für Spenden:
Ev. Verwaltungsamt Frankenthal
SPK Rhein-Haardt
IBAN DE23 5465 1240 0000 0229 88
BIC MALADE51DKH

Verwendungszweck:
61 – Frankenthal Nord und Mörsch

Kirchendienst Christuskirche
Hanne Kocab
Telefon 06233 62079

Ev. Gemeindehaus
Kreuzstraße 1, 67227 Frankenthal-Mörsch

Private Anmietung des Gemeindehauses
Christel Münzner
Telefon 06233 63432

Versöhnungskirche
Gottfried-Keller-Straße 2, 67227 Frankenthal

Altenhilfezentrum „Haus Edelberg“
Mörscher Straße 119, 67227 Frankenthal

Seelsorge in der Stadtklinik Frankenthal
Pfarrerin Sigrid Schramm
Sprechzeiten im Büro: 3. Stock, Zimmer 3039
Dienstag 9–10 Uhr, Telefon 06233 7713009

Telefonseelsorge Pfalz
Telefon 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Ökumenische Sozialstation Frankenthal e.V.
Carl-Theodor-Straße 11, 67227 Frankenthal
Telefon 06233 36989-0

Haus der Diakonie
Diakonisches Werk Pfalz
Sozial- und Lebensberatung
Karolinenstraße 29, 67227 Frankenthal (Pfalz)
Telefon 06233 3054640
Slb.ft@diakonie-pfalz.de

Ev. Jugendhilfezentrum Worms
Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche
Bahnhofstraße 38, 67227 Frankenthal
Telefon 06233 3054631
ErziehungberatungFT@evh-pfalz.de

Weitere Adressen unter
www.kirchen-ft.de

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
GBD
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de